

Gute Nachrichten

capito@augstburger-allgemeine.de

Eine Halle für Feuerwehrfans

Rauch und Flammen steigen auf: Wenn ein Feuer ausbricht, rückt die Feuerwehr an. Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner wissen, wie man welches Feuer löscht. Das ist wichtig, denn da gibt es große Unterschiede: Ein Holzfeuer lässt sich mit Wasser löschen. Bei einem Fettbrand wäre Wasser genau falsch, also etwa bei brennendem Öl in einer Pfanne. Das Fett ist mehrere hundert Grad Celsius heiß. Schüttet man Wasser darüber, verdampft es so schnell, dass es zu einer Explosion kommen kann. Feuerwehrleute versuchen deshalb, die Flammen bei einem Fettbrand zu ersticken. Das gelingt etwa mit Sand, mit dem passenden Pfannendeckel oder einem speziellen Feuerlöscher. Solches Wissen lernen Feuerwehrleute in ihrer Ausbildung. Wer sich dafür interessiert, kann seit Donnerstag in Augsburg eine Art Feuerwehr-Museum besuchen: die Feuerwehrerbahnwelt. In der Halle erfahren Familien mehr über die Arbeit der Feuerwehrleute. Außerdem geht es etwa darum, wie man Brände vermeiden kann. Es gibt sogar auch einen begehbaren Rauchmelder. Mehr Infos gibt es hier: feuerwehrebahnwelt.de

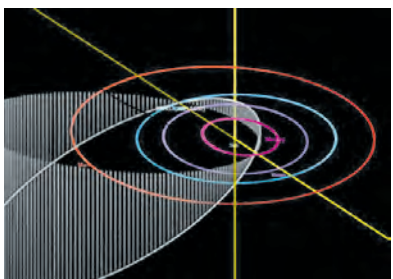
Euer CAPITO-Team



In diesem besonderen Museum in Augsburg dreht sich alles um die Feuerwehr. Foto: Silvio Wyszengrad

Witzig, oder?

Elias kennt diesen Witz: Jemand rief das Brötchen an – aber es war belegt.



Forscher beobachten die Umlaufbahn des Asteroiden „2001 FO32“ schon eine lange Zeit. Foto: dpa

Ein Asteroid kommt vorbei

Rasend schnell wird er an uns vorbeifliegen. Am Sonntag soll ein ziemlich großer Asteroid der Erde nah kommen. Das teilte die amerikanische Raumfahrtbehörde Nasa mit. Aber keine Sorge! Nah bedeutet in diesem Fall: etwa zwei Millionen Kilometer. Das ist mehr als fünfmal so weit wie die Entfernung von der Erde bis zum Mond.

Asteroiden sind Gesteinsbrocken, die um die Sonne kreisen. Dieser trägt den Namen 2001 FO32. „Wir kennen die Umlaufbahn von 2001 FO32 um die Sonne sehr genau, seit seiner Entdeckung vor 20 Jahren haben wir ihn verfolgt“, sagt der Experte Paul Chodas. „Es gibt keine Möglichkeit, dass der Asteroid der Erde näher als zwei Millionen Kilometer kommt.“ Die Gefahr eines Zusammenstoßes besteht also nicht.

Trotzdem ist dieses Ereignis spannend für die Forschung. Wissenschaftler der Nasa wollen die Chance während des Vorbeiflugs nutzen, um den Asteroiden genauer zu untersuchen. (dpa)



Harter Wettbewerb für Musikinstrumente

Jungen und Mädchen spielen auf ihrem Instrument etwas vor. Von Musik-Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ hast du bestimmt schon mal gehört. Es gibt aber auch einen eigenen Preis für Musikinstrumente aus Deutschland. Dafür können Instrumenten-Bauer ihre Teile einreichen. Diese werden im Institut für Musikinstrumentenbau in Klingenthal im Bundesland Sachsen geprüft. Die Fachleute überprüfen mit ihren Messgeräten etwa, wie gut die eingereichten Instrumente klingen. Dafür gehen sie in einen speziellen Raum. Dort ragen Keile aus einem Schalldämm-

stoff von allen Seiten hinein. Diese sorgen dafür, dass der Schall, der von den Wänden zurückkommt, gedämpft wird. Bei einer weiteren Prüfung schauen Experten, wie gut das Instrument gearbeitet ist. Auch Profimusiker testen den Klang und die Spielbarkeit der einzelnen Instrumente. Die Auszeichnung wird in zwei Gruppen vergeben, die jedes Jahr wechseln. In diesem Jahr sind besondere Posaunen und E-Gitarren dran. Die Gewinner des Musikinstrumentenwettbewerbs sollen dann im April bekannt gegeben werden. (dpa) Foto: dpa

Lieblingsgeschichten selbst fortsetzen

Fan-Fiction Wie geht es weiter? Wie hätte die Geschichte sonst ausgehen können? Darüber denken Fans nach, wenn sie die Texte selbst weiterschreiben. Carolin, 14, erzählt mehr

VON MARIA BERENTZEN

Das war die letzte Seite. Das Buch ist zu Ende. Bist du auch manchmal traurig, wenn du ein tolles Buch durchgelesen hast? Nun musst du dich von den Figuren verabschieden, die du dort kennengelernt und begleitet hast. Vielleicht fragst du dich, wie ihre Geschichte weitergehen könnte? Oder es gibt eine Figur im Buch, über die du gern noch mehr erfahren hättest? Dann geht es dir wie Carolin. Sie ist 14 Jahre alt und lebt in Norddeutschland.

Inzwischen hat sie mehr als 30 Geschichten veröffentlicht

Carolin's Lieblingsbuch ist „Der Herr der Ringe“. „Als ich das Buch gelesen hatte, habe ich im Internet nach Geschichten gesucht, die die Handlung weiterführen“, sagt sie. „Dabei bin ich ziemlich schnell fündig geworden.“ Carolin entdeckte Foren, in denen Menschen Fan-Fiction (gesprochen: Fän Fiktischen) schreiben.

Das bedeutet, dass sich Fans eigene Geschichten zu den Figuren ausdenken. Andere Fans können die dann lesen. Die

14-Jährige war begeistert. „Ich hatte sehr schnell eine eigene Idee im Kopf“, sagt sie. „Ich habe die Geschichte noch drei Monate lang im Kopf weiterausformuliert und dann aufgeschrieben und veröffentlicht.“

Die Geschichte „Der Herr der Ringe“ spielt in der fantastischen Welt von Mittelmeer. Dort gibt es eine Figur namens Elrond, die Mittelmeer schließlich verlässt. Carolin erzählte in ihrer ersten Geschichte, wie Elrond seine Sachen packt, Abschied nimmt und aufbricht.

Manche Leute in den Foren schreiben wie Carolin über die Welt von Mittelmeer. Andere suchen sich Harry Potter, die Tribute von Panem, Batman oder Sherlock Holmes aus. Carolin schreibt am liebsten über Mittelmeer und hat inzwischen mehr als 30 Geschichten veröffentlicht. „Die Ideen kommen mir oft, wenn ich spazieren



Carolin

gehe“, sagt sie. Sie schreibt vor allem abends oder am Wochenende, dann auch gerne einmal mehrere Stunden am Stück. „Es macht mir einfach Spaß“, sagt sie. „Und es ist ein guter Ausgleich zum Alltag.“

Carolin schreibt nicht nur selbst, sie liest auch gerne Geschichten, die andere sich ausdenken. Eine gute Geschichte bedeutet für sie, dass sie nachvollziehen kann, warum eine Figur sich so verhält und fühlt, wie es erzählt wird. „Wenn eine Figur sich plötzlich ganz anders entwickelt, möchte ich das verstehen“, sagt sie. Auch sei es zum Beispiel nicht so logisch, wenn es in einer fantastischen Welt wie Mittelmeer plötzlich Telefone oder Fotoapparate gibt.

Dabei ist bei Fan-Fiction eigentlich alles möglich: Man kann zum Beispiel erzählen, wie eine Geschichte weitergeht, die Gedanken einer Figur beschreiben oder sich ein neues Ende ausdenken. Es ist auch möglich, die Handlung an einem anderen Ort oder in einer anderen Zeit spielen zu lassen. „Es muss in sich stimmig sein“, erklärt Carolin. (dpa)

Wusstest du, ...

... dass es ganz unterschiedlich ist, wie Autoren damit umgehen, wenn Fans eine ihrer Geschichten weiterschreiben. J. K. Rowling, die Erfinderin von Harry Potter, findet es beispielsweise okay. Sie freut sich, wenn ihre Fans sich die Zeit nehmen, Geschichten rund um Hogwarts und die magische Welt zu erfinden. Ihr ist dabei allerdings wichtig, dass diese Geschichten nicht verkauft und auch nicht als Buch veröffentlicht werden. Andere Autoren

sehen das allerdings nicht so locker. Die Schriftstellerin Anne Rice ist zum Beispiel dagegen. Sie hat die „Chronik der Vampire“ geschrieben und möchte nicht, dass Fans Geschichten rund um ihr Werk veröffentlichen. Auch um die Fernsehserie „Star Trek“ gab es ziemlichen Ärger. Die Produktionsfirmen haben sogar die Macher eines Fan-Films verklagt. Es ging dabei auch um die Rechte an der erfundenen Sprache Klingonisch. (dpa)

Immer gleich arbeiten

Große Erfindungen (Teil 2) Henry Ford führte in seiner Autofabrik das Fließband ein

Es funktioniert! Technik steckt überall in unserem Alltag. Ein Leben ohne sie können wir uns kaum vorstellen. Dabei sind viele Erfindungen noch gar nicht so alt. Eini-

gige der wichtigsten aus dem 20. Jahrhundert stellen wir in dieser Serie vor.

Kekse, Eier, Klopapier... Die Einkäufe rutschen auf die Kassiererin zu. Ihre Hände ziehen die Waren gleichmäßig über das Lesegerät: ping, ping, ping! Hier läuft es wie am Fließband. Das bedeutet: gleichmäßig und schnell. Im Supermarkt ist das normal, aber erst recht in großen Fabriken.

Genau deshalb war ein Mann von der Erfindung des Fließbandes begeistert. Er hieß Henry Ford, lebte im Land USA und ließ Autos bauen. Im Jahr 1913 startete er das erste Fließband in seiner Fabrik. Damit veränderte sich die Arbeit dort völlig.

Vorher hatten mehrere Arbeiter ein Auto gemeinsam gebaut. Nun wurden die unfertigen Autos am Band weitergezogen. An jedem Halt kam etwas hinzu. So wurden die Autos sehr viel schneller fertig als vorher. Henry

Ford sparte Zeit und damit jede Menge Geld.



Henry Ford nutzte Fließbänder, um daran Autos bauen zu lassen. Auch Schutzmasken werden heute an Fließbändern hergestellt. Fotos: Jasper Jacobs/BELGA/dpa

Viele Arbeiter fanden die Veränderung aber nicht gut. Ihre Tätigkeit wurde dadurch langweiliger und zugleich anstrengender, wenn die Fließbänder

sehr schnell liefen. Doch die Idee verbreitete sich sehr schnell. Heute gibt es wohl kaum eine Fabrik ohne Fließbänder. Mittlerweile übernehmen aber oft Maschinen Teile der Arbeit. (dpa)



Fotos: Jasper Jacobs/BELGA/dpa

Vier Trainer aus Deutschland

Das gab es bei diesem Fußball-Turnier noch nie: Vier Mannschaften, die es ins Viertelfinale geschafft haben, werden von Trainern aus Deutschland trainiert. Es geht um die Champions League (gesprochen: tschämpiensliig). Bei diesem Turnier spielen die besten Vereine aus Europa gegeneinander. Noch acht Teams sind dabei. Die Teams mit deutschen Trainern sind: FC Bayern München und Borussia Dortmund aus Deutschland und FC Liverpool und FC Chelsea aus England. „Lauter gute Trainer, lauter gute Teams“, sagte Thomas Tuchel am Mittwochabend im Fernsehen. Er ist der Trainer vom FC Chelsea. Auch Jürgen Klopp trainiert eine englische Mannschaft, den FC Liverpool. Der Trainer vom FC Bayern heißt Hansi Flick. Borussia Dortmund wird von Edin Terzić trainiert. Wer gegen wen im Viertelfinale spielt, entscheidet sich am Freitag. Dann wird ausgelost. (dpa)



Jürgen Klopp



Thomas Tuchel



Hansi Flick



Edin Terzić



Dieser versteinerte Adlerhai ist 93 Millionen Jahre alt und wurde in Mexiko entdeckt. Das fast zwei Meter lange Tier habe Brustflossen mit einer Spannweite von ebenfalls fast zwei Metern gehabt, berichten die Forscher. Foto: Vullo et al./Science (2021)/dpa

Uralter Hai mit besonderen Flossen

Konnte dieser Hai unter Wasser fliegen? Seine Brustflossen erinnern zumindest an große Flügel. Forscher haben die versteinerten Knochen des Tieres in einem Steinbruch im Land Mexiko gefunden. Sie sprechen von einem Adlerhai. Er lebte vor 93 Millionen Jahren in der Kreidezeit. Der Hai war mehr breit als lang, sah also anders aus als seine heutigen Artgenossen. Die Forscher verglichen den Hai mit einem Mantarochen.

Diese Tiere schweben durchs Wasser. Ein Wissenschaftler vom Naturkundemuseum in Karlsruhe sagte aber: Im Unterschied zum Mantarochen konnte der Adlerhai mit Schlägen seiner gegabelten Schwanzflosse schwimmen. Sein breites Maul war vermutlich mit winzigen Zähnen bestückt. Die Experten gehen daher davon aus, dass er sich von Plankton ernährt hat. Und das macht auch der Mantarochen. Der versteinerte Adlerhai ist besonders für die Wissenschaft interessant. Die Forscherinnen und Forscher können so mehr darüber herausfinden, wie Haie sich im Laufe der Zeit entwickelt haben. (dpa)